



Als Zugabe spielen beim Dreier-Konzert in der Wollmatinger Halle die Musikvereine Wollmatingen und Allensbach sowie die Bürgermusik Reichenau gemeinsam. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

Ein großer Konzertabend

- Drei Vereine sorgen für Gänsehautmomente
- Wie zufrieden Dirigenten und Musiker sind

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz – Der wohl emotionalste Moment des Abends kam gleich zu Beginn. Mit seinem zweiten Stück – ein Zwölf-Minuten-Medley aus dem Phantom der Oper von Andrew Lloyd Webber – lief der Musikverein Wollmatingen mit seinem Dirigenten Quirin Kissmehl beim Dreier-Konzert in der Wollmatinger Halle zur Höchstform auf. Überhaupt wurde der Abend zum musikalischen Großereignis. Dabei wollte Johannes Steppacher schon zurückziehen: „Ich habe daran gedacht, anzurufen und abzusagen. Aber das wäre die größte Dummheit gewesen, die ich hätte machen können“, sagte der Präsident des Blasmusikverbands Hegau-Bodensee beeindruckt. Noch am Mittag war es ihm nicht so gut gegangen. Doch er konnte sich aufraffen und bereute es nicht. Die Gastgeber aus Wollmatingen überzeugten das Publikum ebenfalls. „Ich war in den vergangenen zwei Jahren drei Mal in New York im Musical. Das kann unter die Haut gehen. Das auszuprobieren, war mein oberstes Ziel, und Gänsehautmomente zu erzeugen

Ein Abschied

60 Jahre zählte Klaus Romer zu den aktiven Stützen des Musikvereins Wollmatingen. Beim Dreier-Konzert verabschiedete ihn der Vorsitzende Mathias Trempa: „Es verlässt uns ein treuer Musikkamerad. Du warst immer dabei bei Konzerten, Ständchen, Festen sowie beim Auf- und Abbau.“ Trempa schätzte an Romer dessen Geradlinigkeit. 1975 hatte Klaus Romer die Jugendarbeit übernommen und den Grundstein für den heutigen Erfolg gelegt. 1984 verlieh ihm der Musikverein die Ehrenmitgliedschaft. 1995 übernahm er die Aufgabe des Zeugwarts. „Es war mir immer eine Freude. Es gab Höhen und Tiefen. Die Höhen bleiben in Erinnerung, die Tiefen vergisst man“, sagte Romer. (nea)

bei allen Beteiligten. Ich hatte mehrere davon während der Aufführung. Es entsteht eine ganz starke Beziehung zwischen Orchester und Dirigent, weil es nicht anders geht, als sich nackt auszuziehen und Gefühle zu zeigen“, sagte ein überglücklicher Quirin Kissmehl. Wenn Thomas Umscheiden von einem „wunderschönen Konzert“ spricht, hat er zweifelsfrei Recht. „Sehr abwechslungsreich, so eine musikalische

Vielfalt bekommt man alleine gar nicht hin“, fasst der Dirigent der Reichenauer Bürgermusik zusammen und schob ein „sensationell, großes Kino“ hinterher. Für Harry Kucharz war es das sechste Dreier-Konzert, das die Vereine alle zwei Jahre ausrichten. „Für mich war es das erste Mal, dass wir als letzte gespielt haben“, berichtete der Dirigent des Musikvereins Allensbach. Dass das kleinste der drei Orchester für Unterhaltung gut ist, zeigte der lautstarke Zuspruch des Publikums. „Sie haben tadellos gespielt, sehr aufmerksam“, lobte Kucharz seine Musiker.

Mit auf der Bühne stand beim Musikverein Allensbach der 13-jährige Louis Lutz. Er ist einer von fünf Schlagzeugern. „Ich bin seit zweieinhalb Jahren im Hauptorchester“, erzählte er. Damals habe es ein großes Konzert gegeben, aber nur zwei Schlagzeuger – zu wenig, um das geplante Programm aufführen zu können. „Ich war vorher schon in der Jugendkapelle. Ich spiele seit der ersten Klasse und nehme seit her Unterricht“, ergänzte er. Das bronzenene Jungmusikerleistungsabzeichen hat er sich bereits erspielt. „Ob ich das silberne mache, das weiß ich noch nicht genau“, erklärte Louis Lutz. Am Schlagzeug gefällt ihm besonders, dass es mehrere Instrumente sind, die gespielt werden, wie etwa das Glockenspiel. Aber am liebsten sitzt er doch am eigentlichen Schlagzeug.